

Das sagt Gerd Rauch

„Bänder müssen mehr aushalten“

Dr. Gerd Rauch, 58 Jahre alter Mannschaftsarzt des Handball-Bundesligisten MT Melsungen und Kniespezialist in Kassel, sagt: „Alle Fußball-Bundesligisten beschäftigen mittlerweile Athletiktrainer. Diese sollen mit dafür sorgen, dass die Spieler bestmöglich auf die wachsende Belastung vorbereitet sind. Denn das Spiel ist unheimlich schnell geworden. Man erkennt das daran, dass die Fußball-Profis in 90 Minuten durchschnittlich mittlerweile zehn, elf Kilometer und auch mehr zurücklegen.“

Gleichzeitig erhöht sich das Spieltempo mit schnellerem, direktem Passspiel. Zudem müssen die Bänder und Sehnen viel mehr aushalten, weil die Spieler häufiger in Extrempositionen kommen. Dies trifft vor allem auf die Ballannahme zu. Das größte Manko sind aber die kurzen Regenerationszeiten. Insbesondere die Nationalspieler haben nicht mehr genügend Zeit sich zu erholen.

Mit Sorge sehe ich auch die Entwicklung der Spitzenklubs. Da reisen Spieler mit ihren Mannschaften nach Asien, um neue Märkte zu erschließen. Dadurch geht den Fußball-Profis Zeit verloren, die sie für die Regeneration gut gebrauchen könnten.“ (bjm)



Dr. Gerd Rauch



Einer der größten Pechvögel der Bundesliga: Laut des Internetportals www.fussballverletzungen.com hatte der Dortmunder Marco Reus (Foto) in den vergangenen acht Jahren 57 Verletzungen. Nur Sven Bender hat es mit 69 Ausfällen noch härter erwischt. Foto: dpa

Öfter verletzt, schneller zurück

Mehr als 80 Spieler fallen zum Bundesliga-Auftakt aus – Trend: Keine Zeit für komplette Regeneration

VON TORSTEN KOHLHAASE
KASSEL. 82 Spieler waren am Wochenende verletzt, als die Fußball-Bundesliga in ihre 55. Saison startete. Das sind mehr als vier Akteure pro Mannschaft. Während die Anzahl der Verletzungen in den vergangenen Jahren anstieg, re-

duzierte sich dagegen die Ausfallzeit. Das bedeutet, dass die Fußballer sehr viel schneller als früher auf den Platz zurückkehren. Dies geht aus der Internetseite www.fussballverletzungen.com hervor, die das gemeinnützige Berliner Recherchezentrum www.correctiv.org zitiert. Hier sind einige interessante Auszüge:

schalten“, so das Berliner Recherchezentrum.

DIE AUSFALLZEIT

Sie ist insgesamt zurückgegangen. Nach etwa durchschnittlich 13 Tagen kehrt ein verletzter Spieler auf den Trainingsplatz zurück – 2009/10 dauerte es noch doppelt so lang. Dies ist ein Trend, der mitunter heftig kritisiert wird. Spieler haben meist nicht die Zeit, ihre Verletzung komplett auszukurieren, weil sie von ihren Trainern schon wieder auf dem Platz erwartet werden. Die Folge einer erneuten Verletzung ist sehr hoch, da die Fußballer noch nicht gänzlich auf die Rückkehr vorbereitet sind.

DIE AUSFALLGRÜNDE

Mehr als ein Viertel aller Verletzungen betrifft die Oberschenkel. Hier sind es vor allem muskuläre Probleme und Muskelfaserrisse, die zu Buche schlagen. Mehr als 1000 Mal mussten Spieler deswe-

gen pausieren. Weiter betroffen bei Ausfallgründen sind das Knie (18 Prozent) sowie Knöchel und Sprunggelenk (13,1 Prozent) und die Unterschenkel (10,1 Prozent).

DIE PECHVÖGEL

Wenn man an die am meisten verletzten Spieler der Bundesliga denkt, dann fallen zwei Namen: Sven Bender und Marco Reus. Und es ist tatsächlich so: Die Statistik von [fussballverletzungen.com](http://www.fussballverletzungen.com) weist beide Kicker mit 69 und 57 Verletzungen in den letzten acht Jahren auf den Plätzen eins und zwei aus. Das weitere Ranking: Aaron Hunt (57), Arjen Robben (56), Franck Ribery (54), Claudio Pizarro (51), Lukasz Piszczek (51), Lars Bender (51), Jakub Blaszczykowski (47) und Ivo Ilievic (46).

DIE VEREINE

Interessant ist auch die Statistik der durchschnittlichen Ausfalltage pro Spieler in der vergangenen Saison. Hier hat

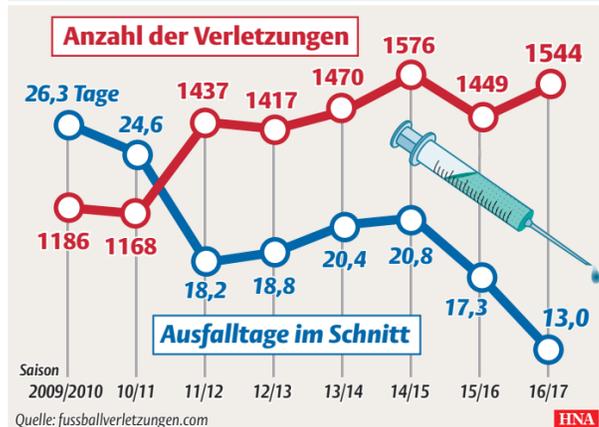
der FC Ingolstadt mit 15,42 die wenigsten, der SV Darmstadt 98 mit 31,57 die drittwenigsten zu verzeichnen. Trotzdem stiegen beide Vereine nach der Saison ab. Am Ende dieser Tabelle stehen übrigens Werder Bremen (65,09), Borussia Dortmund (65,61) und Eintracht Frankfurt (76,77).

HINTERGRUND

Datenbank im Internet seit 2009

Auf der Internetseite www.fussballverletzungen.com sammelt der Journalist Fabian Siegel Verletzungsmeldungen aus der Bundesliga. Seit 2009 stellt er seine Datenbank zusammen, die mehr als 10 000 Verletzungen auflistet. Auch die Süddeutsche Zeitung hat die Daten bereits untersucht und über das Thema berichtet. (tor)

VERLETZTE SPIELER IN DER BUNDESLIGA



Ingolstadt entlässt Trainer Walpurgis

INGOLSTADT. Fußball-Zweitligist FC Ingolstadt 04 hat aus seinem Fehlstart die Konsequenzen gezogen und Trainer Maik Walpurgis (43) entlassen. Als Nachfolger soll Schanzer-Urgestein Stefan Leitl die Tal-fahrt stoppen. Der Bundesliga-Absteiger hatte die ersten drei Saisonspiele verloren und ist Tabellenletzter der 2. Liga.

Der Beschluss des Aufsichtsrates fiel einstimmig aus. Walpurgis hatte den FCI im Herbst übernommen, konnte aus der Abstieg aus der ersten Liga aber nicht verhindern. Leitl wird am Freitag im Kellerduell in Fürth seinen Einstand geben. Der 39-Jährige übernimmt die Profis interimsmäßig, könnte aber bei entsprechenden Ergebnissen zur festen Lösung werden. Leitl trainiert seit 2014 die U23 der Schanzer in der Regionalliga. Er besitzt die Fußball-lehrer-Lizenz. (sid)



Maik Walpurgis

Hoffenheim plant den Coup

Champions League: TSG will als erste deutsche Mannschaft in Liverpool gewinnen

LIVERPOOL. Der Angriff auf Anfield begann am Dienstag-mittag. Um kurz vor 12 Uhr setzte sich der Tross von 1899 Hoffenheim am Trainingszentrum in Bewegung und stieg später auf dem Mannheimer Flugplatz in die Chartermaschine. Die Stimmung von Trainer Julian Nagelsmann und den Profis war dabei gut – die Kraichgauer glauben fest an den Erfolg ihrer Mission.

Nagelsmann verbreitet trotz des 1:2 im Hinspiel gegen den FC Liverpool Zuversicht: „Ein 2:0 ist der grobe Plan.“ In jedem Fall muss der Bundesligist heute im Play-off-Rückspiel zur Champions League (20.45 Uhr/ZDF und Sky) bei der Mannschaft von Trainer Jürgen Klopp Fußball-Geschichte schreiben, um in die Gruppenphase einzuziehen.

Der erste Sieg eines deutschen Teams im 15. Anlauf beim früheren englischen Rekordmeister ist gefordert – und dabei muss der Europacup-Debütant auch noch mindestens zwei Tore erzielen. Sollten die Hoffenheimer in

den Play-offs scheitern, müssen sie Europa League spielen.

Dann wären der TSG 12,7 Millionen Euro Startgeld durch die Lappen gegangen, insgesamt beträgt die finanzielle Differenz zwischen der Königsklasse und der Europa League mindestens 15 Millionen Euro. Wäre die Königsklassen-Reform ein Jahr früher gekommen, müsste der Tabellenvierte der vergange-

nen Saison nicht bangen. Ab der kommenden Spielzeit sind die ersten vier Teams der vier besten Ligen für die Gruppenphase gesetzt. Doch so ist Nagelsmann gefragt. Im Vergleich zum 1:0 gegen Werder Bremen wird der 30-Jährige beim Personal rotieren.

Auf der anderen Seite will der zur Vorsicht mahnende Klopp („Es ist erst eine Halbzeit gespielt“) die Reds zum

ersten Mal seit drei Jahren wieder in die Gruppenphase führen – zudem wären dann fünf englische Teams in der Königsklasse vertreten. (sid)

• **Liverpool:** Mignolet - Alexander-Arnold, Matip, Lovren, Moreno - Henderson - Can, Wijnaldum - Salah, Firmino, Mane

• **Hoffenheim:** Baumann - Nordtveit, Vogt, Hübner - Kaderabek, Geiger, Demirbay, Kramaric, Zuber - Wagner, Gnabry



Wichtiger Treffer: Hoffenheims Mark Uth (rechts) erzielte im Hinspiel das 1:2. Sandro Wagner freut sich. Foto: afp

Champions League

Qualifikation	Ergebnis
Astana - Celtic	4:3 (Hinspiel: 0:5)
Maribor - Hapoel Sheva	1:0 (1:2)
HNK Rijeka - Piräus	0:1 (1:2)
OGC Nizza - SSC Neapel	0:2 (0:2)
FC Sevilla - Basaksehir	2:2 (2:1)

Heute (20.45 Uhr)	Ergebnis
Slavia Prag - APOEL Nikosia	(0:2)
FC Kopenhagen - Agdam	(0:1)
Steaua Bukarest - Sp. Lissabon	(0:0)
Liverpool - Hoffenheim	(2:1/ZDF)
ZSKA Moskau - Bern	(1:0)

Die Auslosung der Gruppenphase findet am morgigen Donnerstag (18 Uhr, Eurosport) in Monaco statt.

Videobeweis droht ein schnelles Ende

FRANKFURT. Dem Videobeweis droht in der Fußball-Bundesliga ein schnelles Ende. Nach den massiven Problemen zum Saisonstart hält Projektleiter Hellmut Krug bei weiteren Pannen einen Abbruch für möglich.

„Wir können nicht Wochen und Wochen so weitermachen. Vor allem für Schiedsrichter ist das unzumutbar“, sagte der Schiedsrichter-Manager des DFB. „Wenn es weiterhin so läuft, müssen wir uns etwas anderes überlegen.“

Am ersten Spieltag konnte der Videoassistent nur teilweise oder gar nicht zum Einsatz kommen. Zudem stand die zur Unterstützung bei Abseitsentscheidungen vorgesehene Hilfslinie nicht zur Verfügung. Die DFL hatte diese Pannen als „nicht hinnehmbar“ kritisiert und Gespräche angekündigt. (dpa)



Hellmut Krug